

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 3 (1928)
Heft: 9

Artikel: Die halsfreie Uniform
Autor: Huber, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat & Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen - Organe des Soldats de tous rangs et de toutes les classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Der Schweizer Soldat“ - Edité par la Société d'Édition „Le Soldat Suisse“

Abonnementspreis: Ohne Versicherung Fr. 5.50 pro Jahr. Mit Unfallversicherung bei der Basler Lebensvers.-Ges. in Basel Fr. 7.50 pro Jahr u. Fr. 1.- für die Police
Prix d'abonn.: Sans assurance fr. 5.50 par an. Avec assurance en cas d'accident par La Bâloise, Comp. d'ass. sur la vie, à Bâle fr. 7.50 par an et fr. 1.- p. la police d'ass.

Redaktion - Rédaction: Dr. K. F. Schaer, Holbeinstr. 28, Zürich 8, Telefon Limmat 23.80. Erscheint jeden zweiten Donnerstag. Paraît chaque second jeudi.
Druck und Administration - Imprimerie et Administration: Arnold Bopp & Co., Zürich, Sihlstrasse 43, Telefon Selnau 36.64. Postscheck-Konto VIII. 91.

Die halsfreie Uniform.*

Der «Schweizer Soldat» brachte in seiner Nummer vom 16. Februar 1928 einen Artikel, wonach die deutsche Reichswehr die Einführung der sogenannten halsfreien Uniform beschlossen hatte. Dies bedarf einer Richtigstellung insofern, als die Einführung nur provisorischen Charakter trägt, und vorläufig auf einige Kommandos beschränkt bleibt.

Dann spricht ein Herr A. L. Adj.-U.-Off. in Nr. 7 gleichen Blattes u. a.: «Stehende Heere können die nötige Zeit finden, den «anglo-amerikanisch-deutschen»

den hochgeschlossenen Kragen, oder aber den Stehumlegkragen, der auch in der schweizerischen Armee einmal seinen Einzugs fand (Artillerie).

Wollen wir nun einmal bei der englischen Armee beginnen. Die Friedensuniformen dieser Armee, die übrigens heute wieder ihr Dasein behaupten, üben auf die für das Heer Anzuwerbenden eine grosse Anziehungskraft aus, da eine prunkvolle und bunte Note durch die ganze Uniform hindurch geht. Das kann sich aber nur England leisten. Alle übrigen Staaten, mit Ausnahme der U.S.A. besitzen gewaltige Kriegsschulden, und müssen daher auf der ganzen Linie sparen. Zudem hat auch Eng-



England.



U.S.A.

land nicht die allgemeine Wehrpflicht, und geschieht die Ergänzung der Armee in allen seinen Teilen lediglich durch Anwerbung von freiwillig sich zum Militärdienst Meldenden. Zu dieser Art Anziehungskraft gehört eben eine farbenprächtige Uniform. Nur der Weltkrieg zeitigte dann für die Söhne Albions eine strenge Einberufungsordre. So kann England seine Söldner im Felde mit einer ihr eigens zugeschnittenen Uniform belohnen. Bildskizze 1 zeigt den englischen Offizier in der halsfreien Uniform.

Die Felduniform der Vereinigten Staaten von Nordamerika (U.S.A.) zeigt stets den hochgeschlossenen Kragen, und nur die Khaki-Uniform der englischen Armee ist der eigentliche Gründer und Träger des «Kragenhemes und Krawatte».

Während des Weltkrieges und heute noch lassen sich die Flieger-Offiziere und Unteroffiziere der französischen Armee zu ihrer feldblauen Uniform im halsfreien Kragen sehen. Alle übrigen Armeen haben entweder

Und nun die Nord-Amerikaner. Mit Ausnahme der Offizierskadetten in West-Point, und der allgemeinen organisierten Milizen, trägt die ganze Armee im Felde die olivfarbene Uniform, die aber wie bereits schon erwähnt, durchwegs den hochgeschlossenen Kragen zeigt. Die Bildskizze 2 gibt ein genaues Détail des Kragens der U.S.A. Armee.

*) Der Verfasser dieser Einsendung ist der bekannte Militärmaler Emil Huber, ein Kenner der in- und ausländischen Heereskunde.

Dann die heutige deutsche Reichswehr. Der Versailler-Vertrag schrieb Deutschland ein Söldner-Heer von 150 000 Mann vor, von denen aber nur 100 000 Mann eingekleidet sind. Wäre der Krieg für Deutschland siegreich gewesen, so hätte die ganze Armee ihre frühere Paradeuniform aufgeben müssen, denn eine Ordre des früheren Kaisers Wilhelm II. vom 21. September 1915 gab eine vollständig neue Richtung der allgemeinen Uniformierung. Das Grundtuch des Waffenrockes blieb grau, für Jäger und Schützen jedoch grün. Für den Waffenrock war der hochgeschlossene, steife Kragen, für die Bluse der Stehumlegkragen vorgesehen. Ob heute

Platz zu machen. Besser wäre es, der **Soldat** könnte einen Rock besitzen, der ohne Brusttaschen, und mit einem vollständig farbigen Kragenbesatz, einem Ausgeh- oder Sonntags-Anzug gleichen würde, dazu eine passende Schirmmütze, dann wäre die ideale Seite gewonnen und man hätte mit dem feldgrauen Tuch allen geholfen. (Dazu aber fehlt das Geld. Die Red.)

Die halsfreie Uniform überlasse man den Söldner-Heeren, die in den 12 Dienstjahren Zeit haben, den Kragen und die Krawatte nach «Zivilisten-Art» zu binden. Ausser England, und vielleicht noch Deutschland, hat bis heute noch keine Armee der Welt daran gedacht, die



Deutschland — Allemagne

die deutsche Reichswehr nur bei ihren Versuchen bleibt, müssen wir abwarten. Es hat ja beim Besuch des Königs von Afghanistan in Berlin bereits Offiziere in einer Art Gala-Uniform gegeben, die an die Parade-Uniform der englischen Armee bezügl. der Grundfarbe erinnert.

Auch Italien setzt immer mehr und mehr an seine Felduniform, die auch bei Hoffestlichkeiten und Paraden erhalten muss, allerlei Embleme der alten Uniform an. Es ist ebens schwierig, mit einer Uniform alles zu tun und doch militärisch einwandfrei dazustehen. Bildskizze 3 zeigt den deutschen Reichswehr-Offizier in der neuen Aufmachung mit Kragen und Krawatte.

Und was machen wir nun mit der Uniform der schweizerischen Armee?

Die Einführung der halsfreien Uniform würde eine **vollständige Aenderung** der Offiziersmützen, sowie der militärischen Abzeichen zeigen. Auf Bildskizze 4 können wir einen Offizier erkennen, der mit der jetzigen Mütze ein absolut unschönes Bild gibt. Auch die Achselstücke müssten wieder eingeführt werden, wie sie England und Deutschland an ihren Feld-Uniformen von jeher besaßen. Einzig die Police-Mütze der Unteroffiziere und Soldaten würde sich noch am ehesten an die halsfreie Uniform anpassen. Die wenig nationalen Linien, die wir an unserer Uniform besitzen, würden verschwinden, um nachher gewissen fremdländischen Eigentümlichkeiten



Schweiz?

halsfreie Uniform einzuführen. Gewiss soll der Soldat eine absolut praktische Uniform besitzen, diese soll aber in seinem eigenen Lande ausprobiert und demgemäss eingeführt werden. Emil Huber, Zürich 6.

(Da die deutsche Illustration, entgegen den Erwartungen des Einsenders, nicht eintraf, konnte dieser angesagte Beitrag bis heute nicht erscheinen. Die Red.)

Feldpost für die Inf.-Brigade 14.

Der Feldpostchef der 5. Division teilt mit: Während des Wiederholungskurses vom 16. bis 28. April besorgt das Feldpostamt Nr. 14 in Zug den gesamten Postverkehr der I.-B. 14, F.-Art.-Reg. 9, Verpfleg.-Kp. 1/5 und Radf.-Kp. 5 und 25. Die Postsendungen sind gut zu verpacken und deutlich zu adressieren. Als Bestimmungsort ist Feldpost 14 anzugeben. Die Postfassungen (alle Post) erfolgen auf verschiedenen Bahnstationen etwa 10 Uhr 30; die Briefe werden ein zweites Mal zwischen 4 und 5 Uhr den Truppen in den Kantonnementsort zugesandt. Die Truppe erhält die Post auf Mittag und Abend. Es ist von Vorteil, die Wäschesendungen in der ersten Woche abgehen zu lassen, weil in der zweiten Woche Manöver stattfinden und die Postzustellung dadurch oft Verspätung erleidet.